

Aktion Ferienfranken 1999

Ein Novizenhaus für den Kongo

P.Richard Govaers SDS

Vor etwa 15 Jahren, ich war damals Missionsoberer im damaligen Zaire, beschlossen wir nach langer und reiflicher Überlegung, einheimische Jugendliche in unsere Kongregation der Salvatorianer aufzunehmen. Wir liessen uns damals vom Geist unseres Gründers, P. Jordan, inspirieren, der immer und nachdrücklich die Internationalität seiner religiösen Gemeinschaft betonte. «Lehrt alle Völker und mit allen Mitteln, damit sie den wahren Gott erkennen und den er gesandt hat, Jesus Christus.» Ein afrikanischer Benediktiner-Pater, der uns damals die jährlichen Exerzitien predigte, beschwor uns, nicht länger Bedenken zu hegen und im Geiste unseres Gründers unverzüglich zu handeln. So entsprachen wir dann auch bald dem Wunsch vieler Jungendlicher, die sich unserer Kongregation anschliessen wollten.

Auch unser afrikanischer Diözesanbischof von Kolwezi, Monseigneur Songasonga war voll einverstanden und unterstützte unsere Pläne. Er sagte uns: «Einheimische Salvatorianer werden ein Segen Gottes sein für meine Diözese.»

Bau einer neuen Ausbildungsstätte

Im Kleinen wurde damals angefangen, aber im Laufe der Jahre kamen

immer mehr junge Leute zu uns und baten um Aufnahme. Wir bauten in der Nähe der Bischofsstadt Kolwezi, in Tshabula, im Jahre 1989 bis 1992 – in kongolesischem Tempo – eine völlig neue Ausbildungsstätte für unsere inzwischen zahlreich gewordenen, auszubildenden afrikanischen Mitbrüder. Dieses Haus wurde vollständig finanziert von der «Salvatorianischen Hilfsaktion» in Hamont, Belgien. Es wurde mit einfachen Mitteln

und ohne in Anspruchnahme eines Architekten oder einer Baufirma gebaut. Mitbrüder, die etwas von Bauplänen, Mauern, Schreinern, Elektrizitäts- und Wasserleitungsanlagen verstanden, arbeiteten mit. Tshabula wurde eine schöne Ausbildungsstätte. Hier wurden unsere Postulanten, Novizen und Scholastiker (Theologiestudenten) untergebracht. Im Jahre 1998 hatten wir bereits 60 kongolesische Mitglieder.

Noviziat im Hühnerstall

Aber wegen dieser grossen Anzahl der Berufe und wegen der längeren Dauer der Ausbildung der Priester und Brüder, war dieses Haus nicht mehr in der Lage, alle Jungendlichen aufzunehmen und wir wurden gezwungen, mit unseren Novizen an ei-



Gruppenbild mit Novizenmeister: P.Charles Mahuza SDS (ganz rechts) mit seinen Novizen vor dem «Hühnerstall»



Novizen beim Abwasch.

nen anderen Ort auszuweichen. Vorläufig wurde ein Haus gemietet in der Stadt Kolwezi, das aber für das Gemeinschaftsleben eines Noviziates nicht geeignet war. Anfang Januar 1998 konnten wir in der Nähe der Stadt Lubumbashi, Hauptstadt der

begonnen haben. Aber das alles kann nur eine Notlösung sein.

Unsere Absicht ist es nun, dort ein neues Noviziatshaus zu bauen, ein Kloster, wo etwa 20 Personen wohnen können und eine gediegene Ausbildung der Novizen möglich sein kann. Auch in der Diözese Lubumbashi sind wir Salvatorianer willkommen, vor allem auch deswegen, weil unser Bischof Songasonga voriges Jahr zum Erzbischof von Lubumbashi ernannt wurde und uns Salvatorianer nach vielen Jahren

Bis heute beigetragen haben:

Das Generalat der Salvatorianer, Rom
Belgische Provinz der Salvatorianer, Hamont
Schweizer Provinz der Salvatorianer, Zug
Salvatorianische Hilfsaktion, Hamont, Belgien
Wohltäterinnen und Wohltäter aus Flandern.
Pfarrei Dielsdorf, Zürich
Circumstantes-Frauen Schweiz

Katangaprovinz (früher Shaba), ein Grundstück von ungefähr 4 Hektaren erwerben. Auf diesem Grundstück steht ein verlottertes Wohnhaus. Weil es zwei Jahre leer stand und hineingeregnet hat, ist es ziemlich verkommen. Dieses Haus wurde provisorisch als Noviziatshaus eingerichtet. Aus dem grossen Wohnraum wurden zwei Zimmer gemacht, die als Kapelle und Wohnzimmer des Novizenmeisters, P. Charles Mahuza, dienen. Die Garage wird als Esszimmer verwendet. Aus dem grossen Hühnerstall wurden drei grössere Schlafzimmer gebastelt, als Unterkunft für 11 Novizen, die im September letzten Jahres hier ihr religiöses Leben bei den Salvatorianern

Jetzt leben Menschen im ehemaligen Hühnerstall.



der Zusammenarbeit in Kolwezi sehr schätzt.

Diese grosse Stadt Lubumbashi ist für die Ausbildung unserer Mitbrüder weitaus günstiger als Kolwezi, weil hier mehrere Ordensgemeinschaften ihre Häuser und Noviziate haben und eine Zusammenarbeit angestrebt wird. Günstiger ist der Ort vor allem auch deswegen, weil es hier eine Universität und Fach- und Gewerbeschulen gibt, die unsere Brüder für eine Fachausbildung besuchen können.

Beitrag aus der Schweiz

Ich bin sicher, dass auch unsere Missionsfreunde, Wohltäter und Wohltäterinnen in der Schweiz dazu beitragen werden, dass aus dem Hühnerstall in Lubumbashi ein würdiges Noviziatshaus für unsere salvatorianischen Mitbrüder werden kann. Ihren Ferienfranken können sie uns zukommen lassen mit dem, in diesem Heft beigelegten Einzahlungsschein, Vermerk «Noviziat-Kongo»

Im Namen unserer Missionare und kongolesischen Mitbrüder darf ich Ihnen ein aufrichtiges Vegelt's Gott aussprechen. Mit herzlichem Dank, wünsche ich Ihnen allen erholsame und sonnige Ferien.■

Finanzierung des neuen Noviziatshauses. Kosten 560'000 SFr. Von dieser Summe sind bereits vorhanden: 392'000 SFr. Es fehlt noch 168'000 SFr.